

gefaßt, die zu einem überdurchschnittlichen Landschaftsverbrauch führen und den Schutzbestrebungen entgegenwirken könnten. In diesem Zusammenhang ist besonders zu begrüßen, daß im Kreis Nordhausen ein Pilotprojekt der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt Osnabrück“ finanziert wird, mit dem „das innovative Ziel verfolgt“ wird, „eine ökologisch orientierte Entwicklungsplanung aller Landkreisegemeinden zu beginnen und eine umweltverträgliche Gestaltung des Erwerbssektors zu fördern“ (WIENRICH, 1993, S. 9). Erholung und Fremdenverkehr „mit Augenmaß“ sollen in einem Gesamtkonzept zur Schonung der Landschaft eine wesentliche Rolle spielen.

Ein Erfolg der Bemühungen um die naturnahe Erhaltung der Gipskarstlandschaft im Südharz, der freilich nur im Zusammenwirken mit den Bewohnern der Region selbst erreicht werden kann, wäre auch aus der Sicht der Karst- und Höhlenforschung von größter Bedeutung

h. t.

Erwähnte Schriften:

Erdmann, K.-H.: Biosphärenreservate, internationales und nationales Instrument zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften. In: Schutz, . . . , Halle 1992, 29–39.

Schutz, Pflege und Entwicklung der Karstlandschaft im Südharz. Tagung am 24. April 1992 in Ufrungen. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 6, Halle 1992, 43 Seiten.

Vladi, F.: Ergebnisse und Positionen der Tagung „Schutz, Pflege und Entwicklung der Karstlandschaft im Südharz“. In: Schutz, . . . , Halle 1992, 40–42.

Wienrich, B.: Vorstudie zum Biosphärenreservat „Südharz“, Nordhausen 1993, 11 Seiten.

KURZ VERMERKT

In der Nummer 10/1993 der Zeitschrift „Umwelt“, einem Informationsorgan des Bundesumweltministeriums in Bonn, wird mitgeteilt, daß das Ratifizierungsgesetz zum internationalen Abkommen vom 4. Dezember 1991 zur Erhaltung der Fledermäuse in Europa am 28. Juli 1993 im Bundesgesetzblatt der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht worden ist. Deutschland zählt damit zu den ersten Staaten, die dieses Abkommen, das den europäischen Populationen der Hufeisennasen und der Glattnasen einen besseren Schutz bringen soll, in nationales Recht umgesetzt haben. Das Abkommen verpflichtet die Vertragsparteien unter anderem, bei der Beurteilung der Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln und von Holzschutzchemikalien deren mögliche Wirkungen auf Fledermäuse zu prüfen.

*

Die Direktion der Adelsberger Grotte (Postojnska jama) bietet nun neben den normalen Führungen touristische „Alternativführungen“ in Höhlen oder Höhlenteile an, deren Besuch bisher nur dem Höhlenforscher vorbehalten war. So kann ganzjährig bei mindestens 3 Teilnehmern (Höchstteilnehmerzahl: 20) eine Führung gebucht

werden, die von der „Schönen Höhle“ (Lepe jama) durch den Tunnel zur Schwarzen Höhle (Crna jama) und zur Poikhöhle (Piuka jama) führt und zwei Stunden dauert (Preis 25 DM). Eine einstündige Führung in die Otoker Höhle (Otoska jama) für 3 bis 20 Personen, die ebenfalls ganzjährig zwischen 9 und 15 Uhr erfolgen kann, kostet 15 DM pro Person. Eine einstündige Führung in die Lokvahöhlen unter dem Höhlenschloß Lueg für 3 bis maximal 10 Personen wird um 10 DM pro Person angeboten.

*

Ein Team von Höhlenforschern aus Island und den Vereinigten Staaten hat die nunmehr längste Höhle Islands erforscht. Es handelt sich um die Kalmanshellir im Westteil des zentralen Hochlandes. Bisher sind 4035 Meter Gangstrecken vermessen. Damit liegt diese Höhle längenmäßig vor dem ungleich bekannteren, 3500 Meter langen Surtshellir-Stefanshellir-Höhlensystem. Die Kalmanshellir – wie alle Höhlen Islands vulkanischen Ursprunges – ist insofern bemerkenswert, weil sie rund 50 Eingänge hat, die durchwegs durch Deckenbruch entstanden sind. Die Distanz zwischen den entferntesten Eingängen beträgt nur 2500 Meter – ein Hinweis auf eine gewisse Komplexität des Objektes. Dem Bericht zufolge handelt es sich nicht nur um einförmige Tunnelsysteme, sondern um eine stete Folge enger und weiträumiger Passagen (Zusammenfassung aus „News from Iceland“, September 1993).

rp

VERANSTALTUNGEN

Weitere karst- und höhlenkundliche Veranstaltungen im Jahre 1994 in europäischen Staaten

Zwölftes internationales Symposium für theoretische und angewandte Karstkunde im Mai 1994 in Baile Felix (Rumänien)

Mit dem in Baile Felix, einem Touristenort etwa 20 Kilometer von Oradea, in der Zeit vom 12. bis 14. Mai 1994 abgehaltenen Symposium setzt das Speläologische Institut „Emil Racovita“ (Bukarest) die Reihe der rumänischen karstkundlichen Symposien fort. Themen der Vorträge sind alle Aspekte der Karst- und Höhlenkunde. Die Teilnahmegebühr beträgt einschließlich der Kongreßakten 60 US-Dollar. Die Unterbringung erfolgt in einem First-class-Hotel zum Vollpensionspreis von 30 bis 35 US-Dollar pro Person und Tag. Im Anschluß an das Symposium sind am 15. und am 16. Mai Exkursionen in das bedeutendste Karstgebiet Rumäniens in den Westkarpaten vorgesehen. Anfragen und Anmeldungen sind an folgende Anschrift zu richten: Symposium Secretariat, M. Ioan Povara, Institutul de Speologie „Emil Racovita“, str. Frumoasa 11, R-78114 Bucuresti 12, Romania.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [044_04](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurz Vermerkt 117-118](#)